

WELKT SCHON die Seele – noch lange keine Falte am Po.

MIT DEM LEBENSLÄNGLICHEN FREUND erwirbt man auch den totalen Anspruch auf ihn, diese Einbildung hält beide jung: Ihn auch ins Intimste, politisch Riskanteste einbeziehen gibt den fast täglichen Telefonaten noch Zweck und Schwung. Macht produktiv, als ob man mit einem Twen noch schlief. Nichts gegen Illusionen, die uns vor Diagnosen verschonen.

VORSPIEL zu Verdis *La Traviata* – was sonst brächte einen so spontan in Trab, oder Rossinis Ouvertüre zu *Barbier von Sevilla*, hört man die beim Frühstück – in jenem Sommer, der nun (hintereinander!) der vierte ist, in dem Berlin nicht einen einzigen Badetag hat, da das Wasser selten mehr als 15° erreicht!

UNANFECHTBAR WAHR blieb, weshalb ich dann schrieb: „Rolf ist zu dumm zum Milchholen“ – so vom Bruder beklagt... Riskierte nicht das Abitur, da ich Sexta schon sitzen blieb. Meist *stimmt*, was man *früh* über uns sagt.

MÖGLICHT NICHT ÄNDERN, wie's meist gemacht! Auch mit Wohnwechsel – wechselt Dein Glück!

DIE GEGENWART bleibe mir gestohlen – ihre stets zu lauten Parolen.

MAN NIMMT WOHLTATEN, die der Körper und die Wirtschaft einem zukommen lassen, *achtlos* hin – selbstverständlicher, je größer die sind.

GELEGENHEITEN SCHAFFEN – statt auf sie warten! Von selbst kommt fast keine.

FÄLLT MIR ETWAS EIN – fällt mir ein, 2 Minuten, nachdem ich es notiert: das habe ich längst veröffentlicht; auch ein Signal, endlich zu sterben.

SCHON APRIL, sonnenlos die letzten Flocken fallen so langsam, so vereinzelt, als wüssten sie, daß sie in wenigen Minuten an der Wärme sterben. Tut nicht gut, ihnen lange zuzusehen.

WO NICHTS GESCHIEHT – geschieht auch nichts für Philosophie. Kommentare zum nur Belanglosen, werten das nicht auf.

„DAS HÖRT MAN UNGERN“ – ja, wie fast alles, was wahr ist.

WER'S AM KNAPPSTEN formuliert, dessen Text hält, denn alle haben zu viel zu lesen.

WIR KÖNNEN (und wollen) uns nur Katastrophen vorstellen, die uns selbst erwischen könnten.

NESTER VERJÄHREN ihr eigenes Bauen: Gib Kindern Starthilfe zu ihrer Praxis – nimmst du sie in deine, führt das meist zu Krach, mindestens zu nervender Eifersucht, Alte, Junge, Geschwister müssen getrennt arbeiten. Auch Ehen bekommt das besser – besonders, wenn der Arbeitsplatz, wie so oft, einst ihr Kuppler war. So bei klein wie groß. Lebte – oder lebt heute in Firmen ein Kronprinz nicht feindselig gegen seinen Vater? Mein Sprudel- und Bier-Händler nahm seinen Sohn in sein Geschäft – nach 2 Jahren war er weg. *Muß* nicht so kommen – genügt, daß der Alte verfrüht gesundheitsschädigend aggressiv rumrentnert, seine Frau schikaniert, die, natürlich resigniert und aussteigt, zum Sohn hält.

HISTORISCHE FAKTEN ANHÄUFEN hat Sinn nur dann, leite ich aus ihnen wenigsten den Versuch ab, dahinterzukommen, was Menschen *veranlaßt*, dies oder jenes zu tun: Bibliotheken bringen noch keine Einsichten!

SCHRIEBE ICH wie alle denken, daß es sich „so gehört“ – schreibe ich Überflüssiges.

DASS TWENS oder Teenies mit mir am Computer sitzen – alle meine Jahrgänger haben versäumt, „computern“ zu lernen; wir haben mit 60, da wurden die erfunden, nicht mehr erkannt, das können zu *müssen* – hat 2 produktive Vorteile, erstens: die Generation der Enkel kennt Sprache und Interessen der Gegenwart besser als schon 80-jährige. Zweitens: diese Damen, meist arbeitslose Studierende, sind stets noch schöner als jung – ergo: Ihre Nähe macht produktiv! Lou Andreas-Salomé, einmal Reise-Begleiterin Nietzsches, der grotesk, wie er war, vorsichtshalber seine Schwester mitnahm, wurde dann eine der Geliebten Rilkes. Sie stimmte mit Picasso überein: Sex und Kunst bringen *einander* hervor. Fraglos.

KLEINE LEUTE – deshalb kleine Leute, weil ohne Selbstironie: Gibt sie in *allen* „Schichten“.

CONSENSUS – das Lieblingswort der Konformisten.

DURCH SEINE IRRTÜMER wird mancher Text aufschlussreicher als durch seine Wahrheiten.

BUS-AUSFLÜGE, das Sonntagnachmittags-Vergnügen der kleinen Leute, die sich keine Autos halten wie Benn, der deshalb Bus fuhr und festhielt: „Brauchte immer Landschaft, um Lyrik zu machen“. Ergiebig auch mit Schiffen: Berlin hat, dank der Seen, 180 Kilometer befahrbare Wasserstraßen und mehr Brücken als Venedig! Was man allerdings nie sieht: Schöne Jugend – die immer selbst motorisiert.

DEN GEGNER LÄCHERLICH machen – hilft mehr, als ihm Böses nachsagen.

OHNE BEISTAND wenigstens einer überregionalen Zeitung ist jeder „Frei“-Schaffende – tatsächlich ist er gar nicht frei – verloren.

DER FAULE hat immer zu viel zu tun.

DAS LEBEN IST DIE NERVENsäGE – nicht die Ehe; die wird nur haftbar gemacht, weil in ihr Menschen länger als mit andern zusammen sind.

WER ABENDS NOCH arbeitet, war am Tag faul; sonst könnte er das gar nicht mehr.

JEDER MANN WIRD „dank“ seines Berufs – zum Fachidioten; allenfalls zu retten, wenn seine Frau gegenteilige Interessen hat.

„EIGENARTIG“ schreiben Ratlose – aber deshalb, weil sie diese Eigene Art nicht definieren können.

WENN GROSSE MÄNNER über große Männer sprechen, machen sie sich fast so lächerlich, wie wenn schöne Frauen schöne Frauen aburteilen.

DEN HAT die Kleinstadt klein gemacht.

WOGEGEN SICH UNSER Gefühl sträubt – das wollen wir weder wissen, noch glauben oder denken. Zum Beispiel unser Nichts nach dem Tod – daher Religionen erfunden werden *mußten!*

EHRlichkeit HAT VORRANG – daher Religionen, Ideologien mit ihr unvereinbar: Die werden von Leuten benötigt, und daher erfunden – wie verständlich! – die sich nicht damit abfinden können, daß der Tod unser Ende ist.

MANCHE KLEINSTADT SONNTAGNACHMITTAG: Ob du hier lebst oder schon tot bist – kein Unterschied.

ADELHEID – was geht in einem Mann vor, der so seine Tochter tauft?

„EINHEIT“ – als Fetisch sehr riskant.

WER EINEN NAMEN KRIEGT – kriegt lebenslängliche Feinde: Die keinen kriegen!

MÄNNER MACHEN GERN URLAUB von ihren Frauen; Frauen von ihnen noch lieber – sogar beim Verdacht, er warte nur, dann fremd-zugehen; sogar ohne, daß auch sie das vorhat, ist sie erleichtert, ihn 3 Wochen loszusein – derart nutzt die Ehe ab.

GEMEINSAM BADEN, kuppelt rascher als gemeinsam beten.

WER BEI MIR andere schlecht macht – macht auch mich bei anderen schlecht.

SIE, SELBSTBEWUSST: „Ich trage keine besseren Kleider – trage sie nur besser.“

„DA MERKE ich erst, wie schlimm es ist, Geld zu haben!“ – stöhnte einer, weil er noch nie keins hatte.

NIE MEHR ALS EIN DRITTEL vorauszahlen: Sonst wird nie mehr etwas gearbeitet.

INTELLEKTUELLE betrachten ihre Schulden als Ehrensache, über die ihr Geldgeber nicht zu reden hat.

BERLIN macht an.

FRAUEN BAUEN STRIKT auf Kontinuität – selbst noch, wenn sie die Ehe brechen.

FRAUEN FREUEN SICH, werden Arbeitskolleginnen gemäßregelt, ja entlassen; Männer ärgern sich und verleumden das, ist ein anderer tüchtiger.

FRAUEN – MÜTTER: Komödien, da immer Eros mitspielt; Väter-Söhne: Tragödien, da der nie mitspielt.

NICHT ZU OFT für Krankheit interessieren – sonst kriegt man sie. Wie viel Unheil wird herbeigeredet.

MEHRHEIT schenkt noch nicht Charisma. Einschaltquoten noch keine Qualitätsnoten.

EHEN KÖNNEN HALTEN, hat man ohne Absprache stillschweigend gelernt, „gewisse“ Themen zu meiden.

WOVON MAN NICHT SPRICHT – das Wesentliche: Sex und Tod.

DIE FUNKTION, abends abzulenken – erfüllt es immer: Mehr vom Fernsehen verlangen, ist ungerecht.

ÜBER DISKUTIEREN – geht Probieren.

WER SICH IN DINGE VERTIEFT, ertrinkt in ihnen wie in einem Brunnen.

WENIGER OB WEIB, OB MANN macht Unterschied, als: Ob vom Krieg lädiert oder vom Frieden verwöhnt.

GREIS SEIN: Als ich die schöne Interviewerin zur Tür bringe, zeige ich ihr das Foto Piscators mit mir, vor 50 Jahren gemacht, einen Tag nach seiner *Stellvertreter*-Uraufführung am Kudamm. Sie: „Eindrucksvoll! – doch wer ist dieser junge Mann neben Piscator?“ So sehr hat das halbe Jahrhundert mich entstellt!

IST RACHSUCHT nicht das legitimste Gefühl?

WO KEIN GELD – DA KEIN SIEG: Wie will man's „bestreiten“; was schon sagt, einen Prozeß hält nur durch, wer *finanziell* dem Gegner gewachsen. Nicht das Recht – der teuerste Anwalt siegt.

JE ÄLTER MAN WIRD, je mehr faßt man sich an den Kopf – ja, weil man sich an den Schwanz nicht mehr fassen kann, denn da ist ja nichts mehr..

NUR MIT EINER FRAU zur Seite bleibt man widerstandsfähig.

WAS HAT zu verbergen, der sich hinter einem Bart tarnt wie Nietzsche?

FÜR ALLES ZU SPÄT – fast für alles.

FRAUEN UND ZEITUNGEN haben nur für Sieger Sympathie. Womöglich sogar, weil sie realistisch sind.

GEHORCHEN – eine Hundetugend. Man habe mit dem Hund noch gemeinsam: Sei auch Stubenrein!

HAT JEMAND DIE MACHT, einen Unschuldigen zu retten und nutzt sie nicht – macht er sich schuldiger als der Verfolger, denn immerhin stehen dem mildernde Umstände zu, weil Haß ihn blindblöd macht.

MACHT MACHT ZUM UNMENSCHEN – wenn sie *dauert*. Und dem sie Erfolge beschert, den verblendet sie.

NICHTS GRÜNDEN – Gegründetes kaufen!

TRINK, dann wirst du wieder wach! Ein Abend ohne Alkohol – ist keiner.

GOETHE: Kann man nichts, wirft man sich an eine Partei, daß es aussieht, als wäre man was.

NICHTS ZU GENAU VORPLANEN, das nimmt ihm das Spontane – fahre ich nach Nürnberg, weiß ich ja auch noch nicht, wo ich dort parke.

DEN AMTSSCHIMMEL kannst du nur zähmen, indem du selbst einer wirst – alle sollten in eine Partei eintreten!

ANGESTELLTE, ARBEITER sind auch Menschen – keiner, der sich nicht freut, erleidet sein Chef eine Niederlage, sofern die nicht ausartet zum Verlust ihrer Arbeitsplätze. So wird auch Wild empfinden, wenn endlich der Leithirsch nicht mehr kann und allein im Dickicht zurückbleibt.

HOHE BÄUME ziehen scharfen Wind an, doch selten wird von ihm einer gefällt.

GESAMTAUSGABEN auch immer Sarkophage: Wer kauft ein Buch mit 1.750 Dünndruckseiten, den 5. Band für 80 Euro? Einzige Rettung, ihn wieder zerlegen, in schmale, vielleicht reizvoll illustrierte Einzelausgaben, daß Jugend diesen Hundertjährigen überhaupt noch zu lesen kriegt.

SPRICHT WER ZU LANGE ALLEIN, nur von sich – erregt er Unwillen. Wie alle Greise neige auch ich zu diesem Laster.

FRAUEN OHNE SELBSTIRONIE: Gereizt verhört sie ihr Männchen, wieso er sich's leisten könne, 3 Mitarbeiterinnen abends einmal in Gegenwart seiner Frau (!) zum Essen einzuladen; sie würde die Befragung nie angestellt haben, hätte er Mitarbeiter bewirtet.

WIE OFT WIRD DAS LEBEN von Frauen mitbestimmt durch Gedanken an eine – meist nur in ihrem Angstwahn existierende Rivalin!